



Mein Haustier & ich

WANDERN MIT HUND

FASZINATION: HUNDENASE

WURMALARM?

GEWINNSPIEL

**NOCH MEHR
TIERISCHE
THEMEN AUCH
ONLINE**



**GRATIS
ZUM MITNEHMEN**

Gelenkprobleme bei Junghunden?

Ältere Hunde leiden häufig unter Arthrose. Aber ab wann genau kommt es zu den ersten Anzeichen der Gelenkerkrankung? Das war bisher weitgehend unerforscht. Nun haben sich Wissenschaftler:innen der North Carolina State University damit beschäftigt.¹

Überraschendes Ergebnis:



Bereits **4 von 10** Junghunden zeigten Anzeichen für Arthrose.

MEDIZIN-WIKI: WAS IST ARTHROSE?

Arthrose ist eine schmerzhafte, degenerative, entzündliche Gelenkerkrankung. Sie entsteht dadurch, dass der Gelenkknorpel irreparabel geschädigt wird.

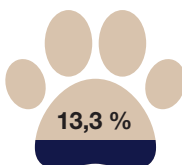
Umgangssprachlich spricht man daher auch von Gelenkverschleiß.

SO WURDEN DIE DATEN ERMITTELT

An der Studie nahmen 123 zufällig ausgewählte Hunde im Alter zwischen 8 Monaten und 4 Jahren teil. Alle Tiere wurden unabhängig von jeweils zwei Tierärzt:innen orthopädisch untersucht und es wurden Röntgenaufnahmen der Gelenke angefertigt. Außerdem haben die Hundehalter:innen einen Fragebogen zu ihren Tieren ausgefüllt.

4 VON 10 JUNGHUNDEN BEREITS MIT ARTHROSE-ANZEICHEN

Insgesamt wiesen bei den Röntgenaufnahmen rund 40 % der Hunde erste Anzeichen für Arthrose in mindestens einem Gelenk auf. Am häufigsten war das Ellbogengelenk betroffen, gefolgt von der Hüfte, dem Sprunggelenk und dem Knie. Von diesen Tieren zeigte knapp jeder vierte Hund (23,6 %) auch bei der orthopädischen Untersuchung Schmerzen. Dass ihr Tier unter Gelenkschmerzen litt, war jedoch nur etwa der Hälfte der Hundehalter:innen (51,3 %) aufgefallen. Entsprechend wenige der betroffenen Tiere erhielten bereits eine erforderliche Schmerztherapie (13,3 %).



BETROFFENE GELENKE NACH HÄUFIGKEIT

1. Ellbogen
2. Hüfte
3. Sprunggelenk
4. Knie



FRÜHERKENNUNG IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Da Arthrose eine fortschreitende Erkrankung ist, ist eine Früherkennung sowie ein rascher Therapiebeginn wichtig. Sonst kann es schnell zu einem verheerenden Teufelskreis kommen: Ein Hund mit Gelenkschmerzen bewegt sich ungern oder nur mit Schonhaltung. Diese mangelnde Bewegung kann die Erkrankung verschlimmern, denn durch Gewichtszunahme und Muskelabbau steigt die Belastung der Gelenke. Gelenkknorpel und Muskulatur können nur durch (angepasste) Bewegung gut versorgt und erhalten werden.

6 ANZEICHEN FÜR SCHMERZEN BEIM EIGENEN HUND



CHECKLISTE

FÜR HUNDE MIT BEGINNENDER ARTHROSE

- Auf ein gesundes Körpergewicht achten! Jedes Kilo mehr belastet die Gelenke zusätzlich.
- Bewegung anpassen! Keine Sprints und Sprünge, lieber moderate Spaziergänge und Suchspiele.
- Frühzeitige Gabe eines verträglichen Schmerzmittels in Absprache mit dem Tierarzt.
- Spezielle Nahrungsergänzungsmittel (z. B. Bay-o-Pet Megaflex) können zusätzlich die Gelenkgesundheit unterstützen.
- Regelmäßige Physiotherapie kann helfen, die Muskulatur zu stärken.

MODERNE THERAPIEANSÄTZE FÜR MEHR BEWEGUNGSFREUDE

Ein wichtiger Bestandteil der Behandlung ist daher eine Schmerztherapie. Diese sorgt dafür, dass der Hund sich trotz Arthrose mit Freude bewegt und seine Lebensqualität erhalten bleibt. Mittlerweile gibt es hierfür in der Tierarztpraxis moderne Schmerzmedikamente für Hunde, die im Frühstadium der Erkrankung eingesetzt und auch langfristig gegeben werden können, ohne dass schwerwiegende Nebenwirkungen zu erwarten sind. Schmerzmedikamente in Tablettenform lassen sich stressfrei verabreichen und können somit einfach in den Alltag integriert werden.

¹ Enomoto M, De Castro N, Hash J, Nakanishi A, Taylor A, Snyder A, Ross-Estrada M, Ferris K, Deresienski D, Frey E, Roe S, Archer Thompson N, Lascelles BD (2022): Prevalence of radiographic osteoarthritis and associated clinical signs in young dogs. Poster Presentation NC State College of Veterinary Medicine Research Forum, 1st April 2022, USA.

WIE DIE FLOHFAMILIE TÄGLICH WÄCHST

„You'll never walk alone“... könnte es heißen, wenn sich ein Flohpärchen zum Beispiel im Fell unserer Haustiere trifft. Denn aus einem einzelnen Flohpaar kann in kurzer Zeit eine ganze Hundertschaft von Flöhen werden.



Ein Flohweibchen bildet im Laufe ihres mehrwöchigen Lebens bis zu 4.000 Eier. Bereits ein bis zwei Tage nach der Paarung beginnt es mit der Eiablage. Dazu legt es bis zu 50 winzige Eier täglich im Fell des Hundes oder der Katze ab. Da die Eier leicht herabfallen, verteilen sie sich überall dort, wo sich das Haustier aufhält. Nach wenigen Tagen schlüpfen aus den Eiern winzige wurmartige Flohlarven, welche sich von organischen Substanzen, wie Hautschüppchen oder Flohkot ernähren, heranwachsen und sich schließlich in einem festen Kokon verpuppen. Dort entwickeln sie sich zum fertigen Jungfloh. Kündigen Bodenvibrationen das Nahen eines potentiellen Wirtes an, schlüpfen die jungen Flöhe, springen auf den Wirt (z. B. Haustier) und nehmen ihre erste Blutmahlzeit ein. Und schon wenig später beginnt das Spiel von vorn ...

FLOHLAWINE STOPPEN

1. Bekämpfung der Flöhe auf dem Wirt: Verwenden Sie an Ihrem Haustier nur Anti-Floh-Produkte, die hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Verträglichkeit getestet wurden. In der Apotheke oder Tierarztpraxis gibt es für die Sofort-Hilfe die Capstar® Tabletten, welche Flöhe innerhalb weniger Stunden abtöten. Zum vorbeugenden Flohschutz haben sich außerdem Advantage® Spot-on und das Seresto® Halsband bewährt.

2. Bekämpfung der Flöhe in der Umgebung: Neben mechanischen Maßnahmen wie Staubsaugen, dem Waschen (60°C) und anschließendem gründlichen Trocknen von Textilien können auch chemische Mittel wie Umgebungssprays zur Bekämpfung der Flohplage eingesetzt werden. Achten Sie genau auf die Gebrauchsanweisung dieser Produkte! Aber auch Advantage® und Seresto® töten in der Umgebung des behandelten Tieres befindliche Flohlarven ab.

ZEIGT HER EURE ZÄHNE

Zähne sind für Hunde und Katzen so wichtig wie Hände für uns Menschen – sie benötigen sie nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern nutzen sie auch zum Spielen, zur Fellpflege und zum Kommunizieren. Viele gute Gründe also, um die Zahngesundheit unserer Vierbeiner zu erhalten!

WARUM ZAHNPFLEGE AUCH FÜR TIERE WICHTIG IST

Nach jeder Mahlzeit können Nahrungsreste an und zwischen den Zähnen hängenbleiben – die sind dann im wahrsten Sinne des Wortes ein gefundenes Fressen für Bakterien. Sie zersetzen die Nahrungsreste und ernähren sich von den freigesetzten Nährstoffen. In der Folge entsteht Zahnbelag, der mit der Zeit zu gelblich-braunem, hartem Zahnstein wird.

Durch den rauen Zahnstein wird das Zahnfleisch gereizt und kann sich schnell entzünden. Wachsen die Zahnsteinablagerungen weiter, löst sich infolge dessen das Zahnfleisch vom Zahnhals und eine Parodontitis beginnt. Es entstehen Zahnfleischtaschen, die eine ideale Bruthöhle für Bakterien sind. Gelangen die Bakterien dann auch noch über die Blutbahn in den Körper, können



TIERARZTTIPP:
Einmal im Jahr sollte das Gebiss von Hund und Katze in der Tierarztpraxis kontrolliert werden und vorhandener Zahnbelag fachgerecht entfernt werden.

schlimmstenfalls sogar Lunge, Herz, Leber und Nieren der Tiere geschädigt werden. Zahnerkrankungen belasten also auch das Immunsystem und der allgemeine Gesundheitszustand des Tieres kann sich verschlechtern.

BESTE VORSORGE? ZÄHNEPUTZEN!

Am besten kann Zahnerkrankungen vorgebeugt werden, wenn Tierhalter:innen ihrem Tier regelmäßig die Zähne putzen. Viele Vierbeiner lassen sich das Zähneputzen aber nicht gern gefallen. Deshalb sollten Hunde und Katzen möglichst früh daran gewöhnt werden. Wichtig ist, dass dabei nur spezielle Tierzahncremes sowie geeignete Zahnbürsten zum Einsatz kommen und die Gewöhnung langsam und schonend verläuft.

Unterstützend können auch spezielle Futtermittel oder Snacks wirken, die das Kauen anregen und mit ihren Inhaltsstoffen dem Zahnbelag und damit dem Zahnstein effektiv entgegenwirken. Sie sind im Fachhandel und in Tierarztpraxen erhältlich – können das tägliche Zähneputzen aber nicht ersetzen.



1 Tag
1 Floh

4 Wochen
2.500 Flöhe

8 Wochen
125.000 Flöhe

WURMALARM IM STADTPARK

Wie groß ist das Risiko für Hunde, sich beim Spaziergang mit Würmern zu infizieren? Dieser Frage ging das Tiergesundheitsunternehmen Elanco kürzlich im Rahmen einer europaweiten Studie nach. Zahlreiche Mitarbeiterteams sammelten in 164 Stadtparks Kotproben von 2.469 Hunden und ließen diese in einem unabhängigen Labor auf Wurmeier untersuchen. Außerdem befragten sie Hundehalter:innen vor Ort, wie häufig sie ihr Tier entwurmen. Die Ergebnisse zeigen, dass Handlungsbedarf besteht: Infektiöse Wurmeier sind in unserer Umwelt weit verbreitet und Hunde werden nicht ausreichend oft gegen Wurminfektionen behandelt.



Wir haben mit Elanco-Tierärztin Dr. Alexa Sommer über die Aktion gesprochen.

Hallo Frau Sommer, wie genau haben Sie die Untersuchung durchgeführt und was waren die Ergebnisse hierzulande?

Wir sammelten für die Studie in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und München sowie in Wien in jeweils fünf Grünanlagen Kotproben von Hunden und ließen diese von einem unabhängigen Labor auf Parasiten untersuchen. Dabei konnten wir in 72 % der deutschen Parks sowie 60 % der Grünanlagen in Österreich ansteckende Entwicklungsstadien von Magen-Darm-Parasiten nachweisen. Außerdem gab weniger als die Hälfte (D: 42,6 %, AT: 31,2 %) der Hundehalter:innen an, ihr Tier innerhalb der letzten 3 Monate entwurmt zu haben.

Warum sind Würmer ein Problem?

Würmer stellen für betroffene Hunde ein gesundheitliches Risiko dar. Neben Durchfall und Erbrechen können sie auch Mangelerscheinungen, Immunschwäche und viele andere Gesundheitsstörungen verursachen. Aber auch wir Menschen sind gefährdet, denn einige Wurmartarten können auf uns übergehen und teils schwere Erkrankungen auslösen. Fatal ist, dass sich die winzig kleinen, mit dem bloßen Auge nicht sichtbaren Wurmeier oder Wurmlarven fast überall befinden können. Denn Hunde, die von Würmern befallen sind, scheiden gewöhnlich deren Wurmeier mit dem Kot aus. Diese können dann durch Regen und kleine Tiere wie

Insekten oder Schnecken in der Umwelt verteilt werden, sodass nach kurzer Zeit auch die Erde, Pflanzen und Pfützen in der Umgebung mit den Wurmeiern verunreinigt sind.

Und wie kommen die Würmer in meinen Hund?

Wurmeier in der Umgebung bleiben teilweise monatelang infektiös und können sich weiterverbreiten, indem sie von anderen Tieren aufgenommen werden. Das kann schnell passieren, wenn Hunde beispielsweise den Kot anderer Tiere, rohes Fleisch oder Gras fressen, aber auch schon, wenn sie an den Schuhsohlen ihrer Menschen schnuppern. Selbst im Fell von Hund und Katze können sich infektiöse Wurmeier befinden, die etwa leicht bei der Körperpflege verschluckt werden.

Wie oft sollte ich meinen Hund entwurmen?

Die parasitologische Expertenorganisation ESCCAP empfiehlt, bei Hunden mit regelmäßigem Auslauf und Kontakt zu Artgenossen, mindestens vier Mal im Jahr eine Entwurmung oder Kotuntersuchung vorzunehmen. Bei jagenden Tieren oder bei erhöhtem persönlichen Hygieneanspruch können auch monatliche Entwurmungen durchgeführt werden. In der Tierarztpraxis gibt es hierfür geeignete Tabletten oder Spot-on-Lösungen, die vorhandene Darmwürmer effektiv abtöten. Da eine Entwurmung nicht prophylaktisch wirkt, ist eine regelmäßige Anwendung wichtig, um einen Vierbeiner und seine Umgebung vor den Folgen eines Wurmbefalls zu schützen.

Okay, und was kann ich sonst noch tun?

Hundehalter:innen sollten die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners konsequent beseitigen. Und dies nicht nur aus höflicher Rücksichtnahme oder um verschmutzte Schuhe zu vermeiden, sondern als wichtiger Beitrag zum Gesundheitsschutz von Mensch und Tier.



Knapp 60 % der Tiere sind im letzten Quartal nicht gegen Magen-Darm-Würmer behandelt worden.



Aktiv in den Herbst

HILFREICHE APPS FÜR WANDERTOUREN

Nach der großen Sommerhitze freuen sich auch unsere Vierbeiner auf gemäßigtere Temperaturen. Endlich können wir wieder gemeinsam ausgedehnte Touren unternehmen und müssen dabei nicht mehr ständig auf ausreichend Schatten, kühlen Untergrund oder Sonnenschutz achten. Wie wäre es, einmal neue Wege zu erkunden und die eigene Heimat vielleicht neu zu entdecken? **Hilfreich bei der Streckenauswahl kann zum Beispiel die App KOMOOT sein.** Hier können Nutzer:innen ihren Wunschort eingeben und finden eine Reihe von Vorschlägen für Touren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden – da ist fast sicher für jeden etwas dabei.

Aber welche Distanz ist für mein Tier gut zu schaffen? Um die Fitness des eigenen Hundes besser einschätzen zu können, kann das regelmäßige Aufzeichnen der Spaziergänge hilfreich sein. **Dabei unterstützt die App TRACTIVE, indem sie jeden Gang speichert und Distanz sowie Geschwindigkeit bzw. benötigte Zeit erfasst.** Zusätzlich ist sie auch mit einem GPS-Tracker

erweiterbar. So kann das eigene Tier geortet werden, wenn es einmal ausbüxen sollte.

Trifft man auf einem Spaziergang auf ein scheinbar herrenloses Tier, kann man mit der Tipp-Tapp App von Tasso vielleicht Gutes tun. Mit ihr können gesichtete Haustiere gemeldet und auch laufende Suchmeldungen aufgerufen werden. Eine gute Sache, damit Mensch und Vierbeiner möglichst schnell wieder zusammenkommen!

Und wer Lust auf neue Kontakte und Weggefährten hat, wird vielleicht bei Dogorama fündig. In dieser Hunde-Community können Verabredungen zum Gassi-Gehen getroffen und neue Hundefreund:innen gefunden werden. Außerdem gibt es einen Bereich, der Giftködermeldungen erfasst und die Mitglieder der Community warnt, wenn es in der Umgebung gefährliche Funde gab.



ZECKEN IM WINTER? LEIDER MÖGLICH!

Viele Tierhalter:innen gehen davon aus, dass sich mit der warmen Jahreshälfte auch die Zecken für's Erste verabschieden. Leider stimmt das so nicht ganz.

Zwar ist das Risiko für einen Zeckenbefall im Winter tatsächlich wesentlich geringer, aber eine komplette Entwarnung gibt es auch dann leider nicht. Denn Zecken überwintern meist unter dichtem Laub und in den oberen Bodenschichten. Gleichzeitig sind sie je nach Art erstaunlich kälteresistent und zum Teil selbst bei geringen Temperaturen von nur 4 °C bis 7 °C noch – beziehungsweise wieder – aktiv.

Damit die Kälte den ruhenden Zecken etwas anhaben kann, muss es schon lange Zeit frieren, so dass der Boden bis in eine Tiefe von rund 20 Zentimetern vereist. Das kommt in unseren Breitengraden heutzutage allerdings in einem normalen Winter nicht mehr vor. Eine einfache Schneedecke ist hingegen kein Garant gegen Zecken, denn der Schnee kann isolierend wirken und dafür sorgen, dass die Parasiten es darunter so warm haben, wie sie es brauchen, um aktiv

zu bleiben. So können schon ein paar schöne Wintertage ausreichen, um Zecken aus ihrer Winterruhe heraus erneut zu mobilisieren.

Es ist daher durchaus sinnvoll, seinen Vierbeiner ganzjährig oder zumindest auch in den Übergangszeiten vor Zecken zu schützen.



TIPP: Einen besonders einfachen Schutz bietet das Seresto® Halsband. Einmal angelegt sorgt es für eine kontinuierliche Wirkstoffabgabe, so dass das Tier bis zu acht Monate vor Zecken geschützt ist. Das ständige Auffrischen des Parasitenschutzes kann damit getrost vergessen und die gemeinsame Zeit in der Natur genossen werden.

FASZINATION HUNDENASE

Da liegt was in der Luft? Allerdings. Denn die Nase unserer Hunde ist ein wahres Hochleistungsorgan und so nehmen unsere vierbeinigen Freunde die Welt vor allem olfaktorisch wahr. Beim Beschnüffeln des Laternenpfahls können Hunde erriechen, wer hier zuletzt entlanggekommen ist und wie alt und gesund der Vierbeiner war. Die Gerüche enthalten quasi die letzten Neuigkeiten der Nachbarschaft und sind für die Hunde somit hochinteressant – ähnlich wie bei uns das Lesen der Regionalzeitung. Daher räumen Sie Ihrem Vierbeiner hierfür ruhig etwas Zeit ein.

Hunde können sowohl die Gefühlslage (Wut, Freude, Trauer) als auch einige Krankheiten von uns Menschen riechen. Speziell ausgebildete Assistenzhunde können auch „vorhersagen“, wann zum Beispiel eine Unterzuckerung oder ein epileptischer Anfall drohen.

An der feuchten Hundenase können Düfte besser hängenbleiben. Durch das Belacken der Nase werden Düfte zusätzlich quasi erschmeckt.

Hunde haben je nach Rasse bis zu 300 Millionen Riechzellen, der Mensch nur etwa 5 Millionen.

Die Nasenlöcher von Hunden können auch getrennt voneinander riechen.

Hunde haben ein eigenes „Riechhirn“, in dem die Informationen aus ihrer Nase verarbeitet werden. Rund 10 % ihres Gehirns macht dieser Bereich aus. Bei Menschen ist es gerade mal 1 %.

Beim Schnüffeln kann der Hund bis zu 300x pro Minute ein- und ausatmen.

NOCH MEHR BEEINDRUCKENDE FAKTEN ZUR HUNDENASE:

GEWINNSPIEL

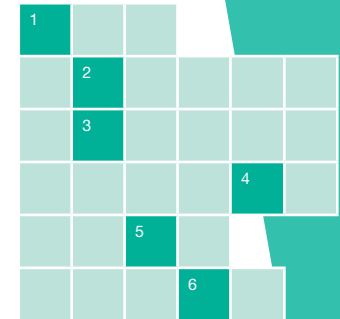
Wer die Felder unseres Gewinnspiels richtig ausfüllt und uns das Lösungswort bis zum 10.12.2023 an meinhaustierundich@vm-pr.de schickt, kann mit etwas Glück einen Bella & Balu Hundebademantel aus Mikrofaser plus Pfotentuch gewinnen. Ideal zum Trocknen nach dem Baden, Schwimmen oder Spaziergang im Regen.

Fragen:

- 1: Kopfbedeckung
- 2: Arthrose ist eine Krankheit im ...
- 3: Aachener Gebäckspezialität
- 4: Frucht der Weinrebe
- 5: Riechorgan
- 6: Teigwaren (italienisch)



Vorgestellt



Lösungswort:

Teilnahmebedingungen: Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PETFLUENCERIN @BELLZAUBERND_ AUF INSTAGRAM

Johanna und ihr Retriever Nubi leben in Göttingen, wo Johanna Forstwirtschaft studiert. In ihrem Account geht es um den Alltag im Studentenleben mit Hund, Fotografie aber auch um Tipps, Ideen und Gedanken zum Leben mit einem Vierbeiner. Außerdem verbringen die beiden viel Zeit in der Natur und verreisen gerne, zum Beispiel an die Ostsee, oder sie unternehmen gemeinsam Wandertouren. Manchmal (wie hier im Bild) ist auch Nike, eine Eurasier-Hündin, zu Besuch.

Darum ist der Account empfehlenswert: Viele persönliche und ehrliche Einblicke mit tollen Fotos. So macht es einfach Spaß, den beiden über die Schulter in ihr Leben zu schauen. Das finden auch mehr als 27.000 Follower:innen.

Advantage®

DEN FLÖHEN EINEN SPRUNG VORAUS!



**WARTE NICHT BIS WIR FLÖHE HABEN –
SCHÜTZE UNS DAVOR!**

**Advantage® gegen Flöhe für Hunde,
Katten und Zierkaninchen**



- Sofortbekämpfung und Vorbeugung am Tier.
- Tötet Flöhe und wirkt über Kontakt, ohne dass der Floh stechen muss und tötet auch Flohlarven in der unmittelbaren Umgebung des behandelten Tieres ab.
- Schützt bis zu 4 Wochen vor einem erneuten Flohbefall.



Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker.

Impressum

Herausgeber
Elanco Deutschland GmbH
Rathausplatz 12
61348 Bad Homburg
www.elanco.de
Kontakt: elanco@vm-pr.de
Bildnachweise: istock: hedgehog94, inside-studio, knape,
LightFieldStudio, Nevena1987, PeopleImages | GettyImages:
AleksandarNakic | freepik.com: smrm1977 | Elanco: Christian Vieler

Pflichttexte:

Advantage



Capstar



Seresto



PM-DE-23-0271